



In seinem Element: Franz Strauß bereitet sich auf die Weltmeisterschaften in der Slowakei vor.



In seinem Element: Thomas Strauß bei einem Kanurennen in Lofer. Am 13./14. Juli steht auch für ihn ein internationaler Wettkampf an. Fotos: Familie Strauß

Wildes Wasser statt wilder Partys

Sportskanonen Die Gebrüder Franz und Thomas Strauß aus Thierhaupten frönen seit frühester Kindheit dem Kanusport. Bald stehen die Weltmeisterschaften an

VON LUKAS HOHENBERGER

Thierhaupten Nachmittagsunterricht bis 15 Uhr, anschließend ins Boot und auf den Eiskanal in Augsburg, danach noch eine Einheit im Kraftraum und gegen 21 Uhr dann erst zu Hause. Das war bis vor wenigen Wochen noch der typische Tagesablauf der beiden Kanuten Franz und Thomas Strauß aus dem Thierhauptener Ortsteil Ötz. Geändert hat sich seitdem nur, dass der 19-jährige Franz inzwischen sein Abitur auf dem Paul-Klee-Gymnasium in Gersthofen in der Tasche hat und in Vorbereitung auf die Welt- und Europameisterschaften derzeit zweimal täglich trainiert. Sein vier Jahre jüngerer Bruder Thomas sitzt noch bis Ende Juli im Paul-Klee in der neunten Klasse. Das Abitur hat natürlich auch er im Visier.

Die enorme Doppelbelastung zwischen Schule und Sport zu meistern, das gelang Franz in den vergangenen acht Jahren Gymnasium, ohne „die sozialen Kontakte zu vernachlässigen“, erzählt er stolz. Dabei „war nicht immer Zeit für Hausaufgaben“, wie er zugibt.

Die beiden Strauß-Brüder sind mit dem Paddelsport aufgewachsen. Die ganze Familie fährt noch aktiv, richtig angefangen haben beide bereits mit der Einschulung. „Da haben wir dann halt bloß zweimal in der Woche trainiert“, erinnert sich

Thomas. Den Sport als Belastung empfinden beide aber nicht. „Ab dem Gymnasium haben wir auf den langen Bus- und Autofahrten oft Vokabeln gelernt.“ Stress? Natürlich. Wettkämpfe in dieser Sportart dauern auch meist ein ganzes Wochenende, bedeuten speziell für Thomas jetzt oft den Verzicht auf Geburtstage oder Partys am Wochenende. Fahrten nach Südtirol oder Bratislava gehören zum Alltag, sind natürlich aber auch ein besonderes Erlebnis. Der große Bruder Franz erinnert sich: „Klar, manchmal ärgert dich das schon. In seinem Alter habe ich am Wochenende fast jede Party verpasst.“

Was beiden schwerfällt, sind die Trainingseinheiten im Winter. „Es gibt schon Schöneres als

bei miesem Wetter auf dem vier Grad kalten Kanal zu paddeln“, so Thomas. Doch wenn der Sport, wie bei den beiden Straußens nicht nur ein Hobby ist, sondern bereits von Geburt an dazugehört, dann verzichtet man gerne. Auch sein Abitur, das er mit 2,9 bestanden hat, kann der ältere der beiden Strauß-Brüder nicht so wirklich feiern. Vor jeder Kalenderwoche bekommt Franz von U23-Bundestrainer André Ehrenberg detaillierte Trainingspläne. In Anbetracht der bevorstehenden Weltmeisterschaft vom 13. bis 21. Juli in der Slowakei und der darauffolgenden Europameisterschaft in Frankreich nur eine Woche später trainiert Franz derzeit zweimal pro Tag. „Dazu turne ich auch noch, um mich auf die Sportaufnahmeprüfung für's Sportstudium vorzubereiten.“ Entspannung nach dem Abitur sieht anders aus.

Dabei war es in der Schule bei Franz immer „richtig knapp“. In der zehnten Klasse ging es für ihn ein halbes Jahr in die französische Stadt Épinal in ein Sportinternat. Neben der sportlichen Förderung war das für ihn „die Rettung im Fach Französisch“. Die Förderung des Kanusports in Frankreich oder in osteuropäischen Ländern sei im

Allgemeinen ganz anders als hier in Deutschland. Viele Sportschulen und ein breitgefächertes Förderungsprogramm bieten diese Länder ihren Athleten. „Bei uns ist halt Fußball ganz weit oben, dann kommt lange nichts“, weiß Franz.

Freistellungen vom Unterricht waren und sind für die beiden Strauß-Brüder zwar kein Problem, dennoch hinkt die Förderung im Vergleich zu Ländern wie Russland oder der Slowakei hinterher. Franz, der im letzten Jahr im Einzel und mit der Mannschaft Junioren-Europameister wurde, rechnet sich für die bevorstehenden Wettkämpfe nicht allzu viel aus. „Mein Höhepunkt dieses Jahr war mein Abitur, jetzt bin ich auch noch eine Altersstufe höher, da fahren Leute mit, die teilweise schon Profis sind.“ Mit einer Finalteilnahme wäre er zufrieden. Langfristig peilt er die Aufnahme in die Sportfördergruppe der Bundeswehr an. Neben professioneller Förderung hätte er dabei auch die Möglichkeit, international Fuß zu fassen. Und Olympia 2016 wäre für den jungen Abiturienten natürlich der absolute Traum.

Für seinen Bruder Thomas sind die Höhepunkte fast schon alle vorbei. Ein internationaler Wettkampf am 13. und 14. Juli steht für den 15-Jährigen noch auf dem Programm. Im nächsten Jahr will er es in die U18-Nationalmannschaft schaffen, da hätte er dann drei Jahre vor sich. „Und Abi hab ich irgendwann ja auch noch.“



Die Kanuten Franz und Thomas Strauß aus Thierhaupten.